

Handelsschule Calw
Schwarzwald / Gegründet 1908
Schüler- und Lehrerheim
Kaufmanns- und Schlosserlehre
Aufnahme vom 10. Jahr an
Unterricht / Übungskontor / Auswärts
April 1930 / Prospekte durch Direktor Zügel

Weizen 13-13.20, Roggen 8.50-9,
Hafer 7.70-8.50, Bohnen 10, Wicken
2.50-12.80, Gerste 9-11.75, S.
Mischfrucht 11-11.30, Ackerbohnen
11.90-9.50, Weizen 12.25-12.75,
-9.40, Saatgut 8-8.80, Hafer alt
- Sauggut: Weizen 12.25, Gerste
12.60-13.50, Gerste 8
Dinkel 9-9.50, Kleinfarmen 55-65,
- 8.80, Gerste 8-10, Hafer 6.50
Dinkel 8.90-9.50, Roggen 9, Gerste
Eper 22 Mark.

Wetter

Depression ist für Mittwoch und
Freitag zu erwarten.

Zugführer a. D., 78 Jahre alt,
in Stadler, 19 Jahre alt, Alt-
Frei, geb. Habrittinger, Freu-

Schuster
Kleidermacher

grüßen als Vermählte

mit Lichtbildern

Carl Schöffers aus Leipzig
Freitag, den 25. März, abends
in der Festhalle über das Thema:

Bahre Kampf
deutsche Sprache

von 100 Lichtbildern.
Herrmann ist freundlich eingeladen
des Deutschen Sprachvereins

THEATER
reichhaltig und vielseitig
dem geistig Interessierten und
dem Leben Deutschlands teil
haben Menschen unentbehrlich ist
ABENNEFT für Sie UMSONST

ser, Buchhandlung.

Drahtgeflechte

viereckig,
la feuer-
verzinnt, kom-
plette Draht-
geflechte
liefern billigst
Gebr. Kaufmann
Drahtgeflechtfabrik
Mittag a. N. (225)

lichtung

wir Ihnen gern ein Pro-
von Westermanns Mo-
ten im Werte von 2 Mark
Einführung von 30 Pf.
to. Ein Jahrgang dieser
deutschen Monatschrift
4 bis 5 Romane, 40 No-
und Erzählungen, 125 Ab-
gen, 120 Kunstblätter und
1000 ein- und buntfarbige
in vorbildlicher Zusam-
mung. Jedes Heft hat einen
von etwa 100 Seiten. Über-
Sie sich von dem wert-
reichen Inhalt.

rohebest kostenlos

von 30 Pf. für Porto an
Buchhlg., Nagold

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertage“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Kleinanzeigen 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl.
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Nr. 71

Gegründet 1827

Mittwoch, den 26. März 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Tagespiegel

Der italienische Vertreter auf der Londoner Flockenkonferenz, Grandi, hat, wie verlautet, vorgeschlagen die Konferenz, auf sechs Monate zu vertagen — d. h. zu begraden.

Unter Führung des ehemaligen Präsidenten der spanischen Nationalversammlung, Yanguas, wurde in einer Zusammenkunft in Madrid, an der auch die beiden Söhne Primo de Riveras und der Führer der Patriotischen Vereinigung, Gabilan, teilnahmen, die Errichtung einer konstitutionellen monarchistischen Partei in Spanien beschlossen.

Der amerikanische Senat hat den neuen Höchstzolltarif mit 53 gegen 31 Stimmen angenommen. Die Zölle sind im allgemeinen durchschnittlich etwas niedriger, für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Baumwolle etwas höher ausgefallen, als im ursprünglichen Gesetzentwurf vorgesehen war.

In Berlin wurden der 65jährige Graf Eberhard v. Königsdorf, der Sohn des früheren Polizeipräsidenten von Rassel, und seine Frau wegen Betrügereien verhaftet.

Der „Zollfriede“ unterzeichnet

Die sogenannte Zollfriedenskonferenz in Genf ist nach fünfwöchiger Dauer am 24. März mit der Unterzeichnung des Vertragswerkes abgeschlossen worden. Unterzeichnet haben u. a. die Hauptindustrieländer Europas; insgesamt sind es elf Staaten: Deutschland, Desterreich, Belgien, England, Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland und die Schweiz. Unter den Unterzeichnerstaaten befinden sich die Hauptindustrieländer Europas. Bei ihrer Unterzeichnung gaben England, Frankreich, Belgien, Italien und Holland Erklärungen ab, daß das Abkommen nicht für ihre Kolonien oder Schutzgebiete Geltung habe, soweit darüber nicht besondere handelsvertragliche Abmachungen bestünden.

Ebenso erklärten auch Frankreich und Italien, daß sie Zölle auf Grund innerer Gesetzgebung von den Bestimmungen ausnahmen. Zwölf Staaten, die auf der Konferenz vertreten waren, enthielten sich der Unterzeichnung, darunter Spanien, Polen, Ungarn, die Tschechoslowakei und Südtirol, doch kann damit gerechnet werden, daß ein Teil von ihnen die Unterzeichnung bis zum 15. April nachholt. Vier Staaten beschränkten sich darauf, das Programm für die späteren Verhandlungen und den Schlußakt zu unterzeichnen, nämlich Lettland, Litauen, Griechenland und Portugal, während Dänemark und Schweden ihre Unterzeichnung nur unter dem Schlußakt setzten.

Der Inhalt des Abkommens

Grundlegend ist der Artikel 1 des Abkommens, der lautet:

„Die vertragsschließenden Parteien verpflichten sich, vor dem 1. April 1931 keine Kündigung der zweiseitigen Handelsverträge vorzunehmen, die gegenwärtig in Kraft sind.“

Desterreich, die Tschechoslowakei und Ungarn, die gegenwärtig im Begriff sind, ihre Handelsverträge zu ändern, haben für die Zeit ihrer gegenseitigen Verhandlungen das Zustandnis erhalten, untereinander nicht an die Verlängerung der jetzt bestehenden Verträge gebunden zu sein. Ergibt sich jedoch aus ihren Verhandlungen eine Zollherhöhung, so hat jeder der Teilnehmerstaaten das Recht, Desterreich, der Tschechoslowakei und Ungarn gegenüber das Abkommen zu kündigen.

Im allgemeinen kann jeder Teilnehmerstaat zu Zollherhöhungen schreiten oder neue Zölle festsetzen; er muß sie jedoch mit 20tägiger Frist anmelden und mit jedem anderen Teilnehmerstaat sich während der Dauer von zwei Monaten auf Verhandlungen einlassen.

Ausnahmen

Von der Verhandlungspflicht sind nur solche Zollherhöhungen ausgenommen, die auf Grund der inne-

Young über die Milchkuh Deutschland

50 Prozent Prämie auf die Kriegsschulden
Berkeley (Kalifornien), 25. März. In einer Ansprache bei der Jahresfeier der Gründung der hiesigen Universität erwähnte Owen v. Young den Youngplan. Er habe großes Vertrauen zu Deutschlands Zahlungsfähigkeit, obwohl nur die Zeit lehren könne, ob die Deutschland aufgebürdete Last nicht zu schwer sei. Deutschland habe die Fähigkeit zu wissenschaftlicher Forschung und die Fähigkeit, sie in der Produktion richtig anzuwenden. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß in den kommenden Jahren diese Fähigkeit das Reservoir sein dürfte, aus dem die Riesensummen bezahlt werden. Falls Deutschland keine Zahlungen aus einem solchen Reservoir leisten, müsse aber die übrige Welt acht geben, daß sie durch die Zahlungen solcher Art nicht selbst zu Schaden komme und enttäuscht werde. Unter dem Pariser Plan übernahmen die Gläubigerstaaten,

ren Gesetzgebung eines Staats (bei Frankreich z. B. auf Grund des Cadenas-Schutzgesetzes für die Landwirtschaft) oder dringender Umstände halber erfolgt sind, doch kann auch solchen Zollherhöhungen gegenüber der Teilnehmerstaat, der seine Interessen verletzt sieht, von dem Kündigungsrecht Gebrauch machen.

Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Zollherhöhungen, die auf Grund ausdrücklicher Vorbehalte erfolgen, die bis zum 12. März 1930 in den betreffenden Handelsverträgen festgelegt waren.

Für diejenigen Staaten, die keine Handelsverträge abgeschlossen haben, sondern wie England, Dänemark, Norwegen und die Niederlande zur Gruppe der „Freihändler“ rechnen, ist die Verpflichtung vorzuziehen, bis zum 1. April 1931 keine Erhöhung oder

Neueinführung von Schutzzöllen vorzunehmen. Wenn einer dieser Staaten zur Erhöhung oder Neueinführung von Finanzzöllen oder Fiszalzöllen schreitet, hat jeder der anderen Teilnehmer das Recht, binnen einem Monat das Abkommen zu kündigen.

Wenn von einem Teilnehmer des Abkommens Gebrauch von dem Kündigungsrecht gemacht wird, hat jeder dritte Teilnehmer ebenfalls das Recht, das Abkommen ganz oder teilweise zu kündigen, sofern er seine Interessen verletzt sieht.

Das Abkommen ist auf die Dauer eines Jahrs, vom 1. April 1930 an, geschlossen. Falls bis zum 1. Februar 1931 das Abkommen nicht gekündigt wird, bleibt es sechs weitere Monate in Kraft, und so folgend von sechs zu sechs Monaten.

Das Agrarprogramm vom Reichstag angenommen

Berlin, 25. März. Der Reichstag beriet gestern in erster und zweiter Lesung die Agrarvorlagen der Regierungsparteien, die in der Sitzung aber auf eigene Ausdrücke verzichteten. Reichernährungsminister Dietrich empfahl die Vorlage. Die Roggenfrage sei namentlich für den deutschen Osten die entscheidende Frage. Für die deutsche Landwirtschaft sei von größter Bedeutung ein Schutz gegen die übermäßige Einfuhr tierischer Produkte und gegen das Andrängen riesiger Weizenmassen aus dem amerikanischen Erdteil. Die bisherigen Stützungsversuche für Roggen seien bei den großen Vorräten erfolglos gewesen. Der Weizenpreis habe wenigstens vor dem allerschlimmsten Tiefstand des gegenwärtigen Weltmarktpreises bewahrt werden können. Um den Roggenreichtum abzubauen, werde versucht, die Verbraucher ausländischer Futtermittel zur Verfertigung inländischer Roggens durch Zollermäßigung zu nötigen. Für die Verbraucherkreise bestehe

kein Grund zur Beschwerde, denn aus den amtlichen Messungen ergebe sich, daß die landwirtschaftlichen Herstellungskosten und die Preise der anderen Lebensbedarfsartikel weit höher gestiegen sind als die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Abg. Dr. Schiele (Dnat.) und Abg. v. Seydel (Christl.-Nat. Bauernp.) erklärten, die Vorschläge der Regierungsparteien tragen das Zeichen der Unzulänglichkeit. Dem Maismonopol können sie nur zustimmen, wenn der Landwirtschaft bei der Handhabung des Monopols ein entsprechender Einfluß eingeräumt werde.

Die Zolländerungen für Weizen und Hafer, Gerste, Mats, Karioffeln, Mehl, Kleie und Zuder, sowie das Maismonopol wurden darauf in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen. Deutsche Volkspartei und die Demokraten stimmten gegen das Maismonopol.

Französische Maulwurfsarbeit im Saargebiet

Während in Paris die Verhandlungen über das Saargebiet wieder aufgenommen worden sind, werden von französischer Seite die Angriffe auf das sogenannte Warndtgebiet, die Kohlenlager an der lothringischen Grenze, fortgesetzt. Die französische Bergwerksgesellschaft Saar und Mosel hat eine Erweiterung ihres Pachtfelds im deutschen Saargebiet um 20 Hektar auf 90 Jahre bei der französisch-völkerbündlichen Regierungskommission beantragt, angeblich weil sie das Gelände zur Gewinnung von Bergeserz (Sand) benötige. Die Gesellschaft besitzt bereits, unter Verletzung der ausdrücklichen Bestimmungen des Versailler Vertrages auf 99 Jahre, ein „Pachtfeld“ bei Karlsbrunn, das von dem einen Meter von der deutschen Grenze entfernten Schacht Reumey aus ausgebeutet wird durch einen unterirdischen Schacht, der im geheimen auf das deutsche Gebiet hinüber angelegt worden ist. Die Gesellschaft hat eine Jahrespachtsumme von 60 000 Mark angeboten und die Regierungskommission soll geneigt sein, dem Antrag zuzustimmen.

Der Antrag, der offenbar von Paris, wenn nicht angeregt, so doch unterstützt wird, hat natürlich den Zweck, daß Frankreich für die Saarverhandlungen auf diese unerbittliche Weise weitere Trümpfe in die Hand bekommt. Die Begründung ist ja recht fadenförmig, denn man wird im Ernst nicht behaupten können, daß jene Gesellschaft den angeblich benötigten Sand in Lothringen nicht ebenso bekommen könnte wie im deutschen Saargebiet. Der neue Vorstoß im Augenblick der Saarverhandlungen ist daher als eine unfreundliche Handlung schlimmster Art gegen Deutschland zu bezeichnen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt dürfte überhaupt die Regierungskommission keinesfalls mehr die Befugnis haben, dem „Pachtvertrag“ ihre Zustimmung zu geben, um so mehr, als in einem Rechtsgutachten von ersten Juristen das bisherige Vorgehen schon als eine Vertragsverletzung festgestellt worden ist. Unmöglich ist es aber auch, daß jetzt noch die französische

Grubenverwaltung, also der französische Staat, einen derartigen Pachtvertrag mit der französischen Gesellschaft Saar und Mosel abschließt. Es ist kaum zu denken, daß die deutschen Unterhändler in Paris eine solche Rücksichtslosigkeit ohne weiteres hinnehmen. Für sie ergibt sich vielmehr die Frage, ob eine Fortsetzung der Verhandlungen möglich ist, wenn Frankreich sein Verhalten nicht ändert. Im Warndt handelt es sich um die Schlüsselstellung für das ganze Saargebiet. Es geht nicht an, daß von dieser so wichtigen Stellung auch nur das mindeste preisgegeben wird.

Freispruch eines Redakteurs auf Grund des § 193

Halle, 25. März. Wegen Beleidigung des preussischen Ministerpräsidenten Braun hatte sich gestern vor dem Schöffengericht der Hauptschriftleiter der Saalezeitung Dr. Elze zu verantworten. Der Anklage lag ein Artikel zugrunde, der die Ueberschrift trug: „Der Judaspusch — das Konkordat zwischen Sozialdemokratie und Kurie“. In dem Artikel wurde die Politik der sozialdemokratischen Führer als schamlose Judas Vcharrist-Politik und ungeheuerliche Verleumdung von Wahrheit, Ueberzeugungstreue und Ehrlichkeit bezeichnet. Das Gericht billigte dem Angeklagten den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu, da er durch seinen Artikel die Interessen weiter evangelischer Kreise und damit auch seiner selbst wahrgenommen habe. Demgemäß lautete das Urteil auf Freispruch.

Ausstreitungen österreichischer Freidenker

Lin, 25. März. Die „Freidenker“ wollten am Samstag abend in Kraxental bei Garsten in der Nähe von Steyr eine Versammlung abhalten, in der Rosenkränze, Gebetbücher und eine einen Priester darstellende Puppe verbrannt werden sollten. Da die Bevölkerung sich hierdurch in ihren religiösen Gefühlen aufs äußerste verletzt fühlte, unterlagte die Bezirkshauptmannschaft die Versammlung. Trotz dieses Verbots marschierten am Samstag abend einige hundert Freidenker gegen Garsten bzw. Kraxental, wo sich die Lage bedenklich gestaltete. Der Gendarmerie mußte noch eine Kompanie des Bundesheers als Reserve zu Hilfe geschickt werden. Außerdem traf ein Ueberfallteam mit einer Abteilung der Linzer Bundespolizei ein. Obwohl die Lage zeitweise bedrohlich schien, ist es zu ernstern Zwischenfällen nicht gekommen.

Württemberg

Württembergischer Landtag

Die Trichinose

Stuttgart, 25. März.

In der heutigen Sitzung wünschte Abg. Frau Rist (S.), unter Hinweis auf die Trichinoseerkrankungen, zu wissen,

bei wievielen Schweinen in den letzten Jahren Trichinen gefunden worden seien. Abg. Feuerstein (S.): Es sei zu erwägen, ob die Trichinenschau nicht auf alle Tiere ausgedehnt werden solle. Abg. Dr. Höllcher (S.P.): Der betr. Eisbär sei nicht in der Freiheit geschossen, sondern stamme aus einer Tierhandlung, er sei also nicht ein „Wild“, sondern als Haustier zu betrachten und deshalb wäre er der Trichinenschau zu unterwerfen gewesen.

Abg. Fausser (Soz.) beantragt für Landwirte, die befreit sind, sich in der Tierheilkunde das nötige Wissen anzueignen, Lehrcurse abzuhalten.

Staatspräsident Dr. Bötz: Als wir in Württemberg 1927 die Trichinenschau einführen, sind wir bei den Gemeinden auf erheblichen Widerstand gestoßen wegen der damit verbundenen Kosten. Die Trichinenschau ist gesetzlich vorgeschrieben nur für die Städte über 15 000 Einwohner und für die Badeorte.

Ministerialrat Dr. v. Scheurlen: Der Gesundheitszustand in Württemberg ist ein guter. Der Geburtenüberschuß betrug im Jahre 1929 15 000. Akute Seuchen hatten wir im letzten Jahre nicht. Der Typhus ist bei uns ziemlich verschwunden. Die Papageienkrankheit hatten wir nur in drei verdächtigen Fällen. Die Fälle sind aber zweifelhaft. Bisher ist überhaupt noch nie ein Fall von Trichinose in Württemberg vorgekommen. Bei Kindern verläuft Trichinose leichter. Am 12. März ds. Js. ist zum erstenmal in Stuttgart ein Trichinosefall uns gemeldet worden. Bis jetzt war nicht bekannt, daß der Bär besonderer Trichinenträger ist. In den letzten Tagen wurde bekannt, daß bei Hagenbeck in Stellingen 6 Eisbären an Trichinose eingegangen sind. Die Trichinenschau ist aber kein absolut sicheres Abwehrmittel. Das Beste ist, kein ungekochtes Fleisch zu essen.

Stuttgart, 25. März. Schwere Kraftwagenunfall infolge Betrunktheit. Heute nacht kurz nach 1 Uhr fuhr der Lenker eines mit vier Personen besetzten Kraftwagens in übermäßig rascher Fahrt die Bahnhofstraße einwärts. Der Wagen geriet schließlich ins Schleudern und überschlug sich zweimal. Die Mitfahrenden, ein 21 J. a. Bauhofsloffer, ein 23 J. a. Sternhauer, ein 39 J. a. Schreiner und ein 20 J. a. Ausläufer, sämtliche aus Weilmordorf, zogen sich zahlreiche und z. T. nicht ungefährliche Verletzungen zu. Auch der Lenker des Kraftwagens, ein 28 J. a. Chauffeur aus Weilmordorf, wurde schwer verletzt. Letzteren trifft die Schuld an dem Unfall, da er sein Fahrzeug in betrunkenem Zustand steuerte. Der Kraftwagen mußte abge schleppt werden.

Feuerschutz-Woche. In der Woche vom 27. April bis 4. Mai findet unter dem Motto „Schützt Leben und Sachwert“ in ganz Deutschland eine Feuerschutz-Woche statt, die mit Unterstützung und Förderung des Reichs und der Länder durchgeführt wird. Die etwa 30 000 Feuerwehren der deutschen Drie werden sich in den Dienst der großen Veranstaltung stellen, deren Notwendigkeit u. a. darin begründet liegt, daß jährlich rund eine halbe Milliarde Mark unseres Volkvermögens in Rauch und Flammen aufgeht und daß dreiviertel aller Brände auf Fahrlässigkeit, Sorglosigkeit und Unkenntnis zurückzuführen sind.

Das siebte Todesopfer. Die Zahl der Opfer des Gemisses von Bärenschinken hat sich wieder um eines vermehrt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist im Katharinenhospital der 43 J. a. Edelsteinhändler Breckler gestorben. Seine Frau ist ebenfalls an Trichinose erkrankt und liegt im Katharinenhospital. Die Zahl der Todesopfer ist damit auf 7 gestiegen. Im Marienhospital ist am Samstag und im Cannstatter Krankenhaus, wo jetzt im ganzen 9 Trichinose-Kranke liegen, am Montag je eine Frau trichinosekrank eingeliefert worden.

Zurzeit laufen beim Städt. Gesundheitsamt Stuttgart einschließlich eines Falls in Zuffenhausen und eines Falls in Balingen a. F. 54 Fälle von Trichinose. Unter den 48 Kranken in Stuttgart und Umgebung sind einige Schwerfranke. Aus dem Land werden bis jetzt 12 Fälle gemeldet (4 in Heilbronn, 2 in Balingen, 3 in Wildbad-Pforzheim, 1 in Kirchzell (bereits gestorben), 1 in Grohmannshausen und dessen Sohn (der zurzeit in England weilt). Die Trichinose-Angelegenheit kam auch in der heutigen Landtagsitzung zur Sprache.

L. C. Tarif- und Lohn-Regelung in der württ. Landwirtschaft. In fünftägigen Verhandlungen ist unter dem Vorsitz des Schlichters für Süddeutschland ein neuer Tarifvertrag über Lohnklasseneinteilung usw. angenommen worden. Die Löhne, die vom 5. Mai ab in Geltung waren, bleiben in Kraft auch über die Zeit, für die kein Tarifvertrag bestand (14. Januar bis 28. Februar). Der Tarifvertrag ist auf 1 Jahr 10 Monate festgesetzt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer erleiden durch die Klarstellung der tariflichen Bestimmungen keine Verschlechterung. Der neue Tarif hat einem dreijährigen Streit ein Ende gemacht.

Ludwigsburg, 25. März. Autodiebstahl. Dem Herrn Fritz Jäger von den hiesigen Verkehrslineen wurde am Montagabend vor dem Hof-Palast in Stuttgart sein Kraftwagen III D 8021, Marke „Kühn“, gestohlen.

Murr. Murrbach, 25. März. Tödlicher Verkehrsunfall. Der 65jährige Sattlermeister Berner von Steinheim a. M. wurde am Sonntagabend am Ortsausgang von Murr von einem Personenkraftwagen erfasst und überfahren. Berner starb nach zwei Stunden im Bezirkskrankenhaus in Murrbach.

Murrhardt, 25. März. Eine eigenartige Waldverkauf wurde im Weidenhof bei Kaisersbach abgeschlossen. Ein etwa zweieinhalb Morgen großer Tannenwald mit 90jährigem Bestand wurde nach der Anzahl der an den Bäumen hängenden Tannenzapfen, das Stück zu 10 Pfennig, verkauft. Es wäre interessant, später zu erfahren, was für ein Kaufpreis bei dem diesjährigen reichen Behang der Bäume erzielt wurde.

Ellwangen, 25. März. Trichinose. Auch in unserer Stadt ist ein Fall von Trichinose zu verzeichnen. Ein Fräulein Schwab aus Stuttgart, das bei einer hiesigen Arztfamilie wiederholt zu Besuch weilte und als Kinderfräulein tätig war, befindet sich seit Samstag im hiesigen Krankenhaus. Es hat in Stuttgart im Restaurant Königs Hof ebenfalls von dem Bärenschinken genossen.

Pfahlheim. Pfahlheim, 25. März. Beseitigung neugeborener Kinder. Wegen Tötung und Beseitigung ihrer neugeborenen Kinder wurden zwei in der Mitte der 20er Jahre lebende Mädchen, das eine von hier, das andere von Hofheim, an das Amtsgericht Ellwangen eingeliefert. Das eine der Mädchen hatte erst kürzlich, das andere im Jahr 1928 geboren. Jedes der beiden hatte ihr Kind gleich nach der Geburt getötet und dann vergraben. Die Leichen der Kinder wurden ausgegraben. Beide Mädchen sind gefällig.

Pfaffingen. Pfaffingen, 25. März. Auch in Pfaffingen drei Trichinosefälle. Wie berichtet, hat der selbst schwer erkrankte Rechtsanwalt Dr. Weiler in Heilbronn seiner bei ihrem Schwiegerjohn, Oberlehrer Gehring, in Pfaffingen lebenden Mutter vom dem Stuttgarter Bärenschinken geschickt. Die Mutter sowohl wie Gehring und dessen 16jährige Tochter ahnen davon. Bei den Mutter trat dieser Tage Fieber ein und auch bei den beiden anderen Personen traten leichtere Krankheitserscheinungen auf.

Vöhringen. Vöhringen, 25. März. 80 Jahre Feuerwehr. Am 23. Juli 1850 genehmigte das Oberamt das Statut des „Pompierkorps Vöhringen“, das am 11. September 1849 aus Mitgliedern der Turngemeinde zusammengestellt worden war. „Turnersprüche“ mit Saugmaschine, Rettungsstisch und Feuerreimer gingen in den Besitz der Turnerschaft über. Nach einigen Jahren folgten andere Vereine dem Beispiel der Turngemeinde. Im Jahr 1854 trat an Stelle der Bezeichnung „Pompierkorps“ das Wort „Feuerwehr“. Die Turner überließen an deren Freiwillige das Feld. Im 1856 zählte die Feuerwehr 4 Hornisten und 122 Mann. 1864 brachte eine umfassende Neuordnung. Im Jahr 1907 wurde die Hochdruckwasserleitung eingeführt. Im Jahr 1914 umfasste die Wehr 15 Offiziere und 310 Wehrleute. Im Herbst 1918 wurde die „Hochwehr“ aufgehoben. Das Feuerwehreinstitut wurde eingeführt. Das Jahr 1920 brachte die Harmonik. Die Wehrleitung folgte. Im Frühjahr 1923 wurde der Pöschzug mit einer Kraftfahrtspritze ausgerüstet. Von da ab bewegte sich die Entwicklung rasch in aufsteigender Kurve.

Landespartei tag des Württ. Zentrums

Der Landespartei tag der württ. Zentrumspar tei war von nahezu 300 Vertretern aus dem ganzen Lande besucht. Sämtliche Reichstags- und Landtagsabgeordnete des württ. Zentrums nahmen an den Verhandlungen teil. Aufstimmminister Dr. Beyerle wies darauf hin, daß es der erste Parteitag seit den Wahlen 1928 sei. Nach den Wahlen sei die Zentrumspar tei in Württemberg vor der Frage gestanden, ob der Sozialdemokratie die Führung im Staat übergeben werden solle oder nicht. Die Parteileitung und die Fraktion hätten sich nach Prüfung aller Umstände für das Letztere entschieden. Die Entwicklung, welche die Verhältnisse in letzter Zeit in Württemberg angenommen habe, habe der Zentrumspar tei recht gegen. Hieraus erstattete Landessekretär Reuter einen Geschäftsbericht über die Tätig keit des Landessekretariats.

Staatspräsident Dr. Bötz berichtete über die politische Lage im Reich. Man könne heute schon sagen, daß wir keinen Grund haben, die auswärtige Politik in allem zu loben. Wir haben vor allem keinen Grund, auf die Lobhudeleien, die man Herrn Stresemann entgegenbringt, einzukommen. Man kann sich fragen, ob die Verhandlungen in Paris und während der Haager Konferenz wirklich mit der nötigen Umsicht und der nötigen Energie geführt worden sind. Man kann die Frage aufwerfen, ob nicht ein etwas härterer Ton bei diesen beiden Verhandlungen auch mit der Inauf nahme eines vorübergehenden Abbruchs der Besprechungen zu einem besseren Resultat geführt hätte. Die Entscheidung über den Youngplan war in erster Linie eine politische Entscheidung. Niemand ist sachver ständlich genug zu sagen, der Youngplan sei erfüllbar oder nicht erfüllbar. Ueber das Polenabkommen gehen die Meinungen in der Fraktion auseinander. Wenn wir politisch frei gewesen wären, dann hätte die weit überwiegende Mehrheit der Fraktion gegen dieses Polenabkommen gestimmt. Wir freuen uns über das Entstehen einer christlich-sozialen Bewegung und wir begrüßen es, wenn die positiv evangelischen Kreise versuchen, auch auf dem politischen Gebiet einen stärkeren Einfluß zu gewinnen. Mit diesen Leuten können wir zusammenarbeiten, denn ihre Bewegung ist ja nichts anderes als die Kopie unserer eigenen Partei. Landtagsabg. Bodemann sprach über die politische Lage im Land. Nach der Wahl von 1928 hat die Zentrumspar tei es abgelehnt, eine Regierung mit der Sozialdemokratie zu bilden aus staatspolitischen Gründen, im Hinblick auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Landwirtschaft und aus kulturpolitischen Gründen. In einer Zeit, wo man versucht, alle Stützpunkte der christlichen Weltanschauungen zu unterminieren, haben wir in der Wahl unserer Weggenossen vor sichtig zu sein. So kamen wir zum Festhalten an der alten Koalition mit den Rechtsparteien. Zu den kommenden Aufgaben des Landtages in der Regierung gehört die Ordnunghaltung der Finanzen. Die Behauptung der Sozialdemokratie, der Staat habe sich nur auf Kosten der Gemeinden finanziell gesund, ist nachweisbar un wahr. Beim Verlangen nach einer Staatsvereinfachung darf nicht von oben herab diktiert werden. Eine Verschmelzung von Württemberg und Baden würde das württ. Zentrum begrüßen, wenn dadurch der süddeutsche Einfluß in Berlin gestärkt würde. Beim Landeschulgesetz ist für das Zentrum Vorbedingung die Erhaltung des konfessionellen Charakters der Volksschule. In der Lehrerbildungsfrage steht der Gesichtspunkt des Aufgabentreffens des Unterrichts und der Erziehung im Vordergrund. Der Besuch einer höheren Schule (pädagogischer Akademie auf konfessioneller Grundlage) sei erforderlich, nicht aber Universitätsbildung.

Stuttgart, 25. März. Der Landespartei tag der württ. Zentrumspar tei war von nahezu 300 Vertretern aus dem ganzen Lande besucht. Sämtliche Reichstags- und Landtagsabgeordnete des württ. Zentrums nahmen an den Verhandlungen teil. Aufstimmminister Dr. Beyerle wies darauf hin, daß es der erste Parteitag seit den Wahlen 1928 sei. Nach den Wahlen sei die Zentrumspar tei in Württemberg vor der Frage gestanden, ob der Sozialdemokratie die Führung im Staat übergeben werden solle oder nicht. Die Parteileitung und die Fraktion hätten sich nach Prüfung aller Umstände für das Letztere entschieden. Die Entwicklung, welche die Verhältnisse in letzter Zeit in Württemberg angenommen habe, habe der Zentrumspar tei recht gegen. Hieraus erstattete Landessekretär Reuter einen Geschäftsbericht über die Tätig keit des Landessekretariats.

Stuttgart, 25. März. Schwere Kraftwagenunfall infolge Betrunktheit. Heute nacht kurz nach 1 Uhr fuhr der Lenker eines mit vier Personen besetzten Kraftwagens in übermäßig rascher Fahrt die Bahnhofstraße einwärts. Der Wagen geriet schließlich ins Schleudern und überschlug sich zweimal. Die Mitfahrenden, ein 21 J. a. Bauhofsloffer, ein 23 J. a. Sternhauer, ein 39 J. a. Schreiner und ein 20 J. a. Ausläufer, sämtliche aus Weilmordorf, zogen sich zahlreiche und z. T. nicht ungefährliche Verletzungen zu. Auch der Lenker des Kraftwagens, ein 28 J. a. Chauffeur aus Weilmordorf, wurde schwer verletzt. Letzteren trifft die Schuld an dem Unfall, da er sein Fahrzeug in betrunkenem Zustand steuerte. Der Kraftwagen mußte abge schleppt werden.

Stuttgart, 25. März. Schwere Kraftwagenunfall infolge Betrunktheit. Heute nacht kurz nach 1 Uhr fuhr der Lenker eines mit vier Personen besetzten Kraftwagens in übermäßig rascher Fahrt die Bahnhofstraße einwärts. Der Wagen geriet schließlich ins Schleudern und überschlug sich zweimal. Die Mitfahrenden, ein 21 J. a. Bauhofsloffer, ein 23 J. a. Sternhauer, ein 39 J. a. Schreiner und ein 20 J. a. Ausläufer, sämtliche aus Weilmordorf, zogen sich zahlreiche und z. T. nicht ungefährliche Verletzungen zu. Auch der Lenker des Kraftwagens, ein 28 J. a. Chauffeur aus Weilmordorf, wurde schwer verletzt. Letzteren trifft die Schuld an dem Unfall, da er sein Fahrzeug in betrunkenem Zustand steuerte. Der Kraftwagen mußte abge schleppt werden.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 26. März 1930. Ich lausche immer in die Schöpfung und warte mit stolzendem Atem, daß ich die geheime Herrlichkeit alles Geschaffenen sehe, das Ewige in ihr. Freuden.

Frieden der Seele

Keiner achtet mehr auf seine Seele. Die Menschen haben und haben keine Zeit mehr für die Stille. Der Tag und seine Pflichten verschlingen uns. Von den Pflichten gegenüber dem göttlichen Teil in uns, gegenüber der Seele, ist nicht mehr der Rede. Das Pfälzlein Seele liegt ver schüttet unter dem Geröll des Alltags. Wer weiß noch etwas vom Frieden der Seele? Und ist doch das Köstliche unter dem Himmelszelt. Wenn der Tag mit seinen tausend Anforderungen vorübergerauscht ist, wenn wir heimkehren in unsere Stube, dann will der

Seelenfrieden Einker halten. Ob wir uns mit einem kleinen Menschen über Dinge unterhalten, die in höhere Regionen weisen, ob wir ein feines, stilles Buch zur Hand nehmen, ob wir im Geigenton oder am Klavier unsere Sehnsucht aufklingen lassen; der Seelenfriede kommt zu Gast, wenn wir nur den Staub von den tagmüden Füßen schütteln, wenn wir uns eine Weile loslagern von der Befangenheit im Irdischen und aufblicken zu den Sternen. Köstlich und groß ist der Frieden der Seele. Er gibt Kraft und Stärkung in schwerem Leid. Er macht unser Herz hell und licht, wie eine Sommerwiese. Er klingt in uns wie eine friedliche glückbringende Abendglocke. Die Neunmalklugen werden lachen über meine Worte. Die Weisen aber werden erkennen, daß das ach! so unmoderne Wort „Seelenfrieden“ auch heute noch unbegreiflich irdischen Glückes ist, daß nur über den Frieden der Seele der Weg führt zum wahren, leuchtenden Menschentum.

„1000 Jahre Kampf um die deutsche Sprache“

war das Gebiet, über das sich der Schriftsteller R. Schöfer gestern abend im Seminaraal vor einer Zuhörermenge von 12 oder 13 Personen (!!) — mit Ausnahme der Lehrkräfte und der Schüler des Seminars — verbreitete. Dieser geringe Besuch war für beide Teile wirklich zu bedauern, besonders aber für den Teil „Zuhörer“, denn der Vortrag war sehr spannend (hoch interessant) und wollte ursprünglich aus der Feder rutschen und lehrreich gestaltet. Mit der klaren Sprache eines Norddeutschen führte Herr Karl Schöfer durch die „1000 Jahre des Kampfes um die deutsche Sprache“, beginnend bei den Urzeiten, den Runen, über die gotische Sprache, das Hildensbrandlied, durch die Zeit der Minnesänger, über die hochdeutsche Sprache schaffende Reformation zur Jetztzeit. Man sah in wunderbarer klaren Lichtbildern Handschriften, Drucke, unsere großen deutschen Männer und hörte von ihrem Wirken und Kämpfen um die eine der drei „Haupt-Sprachen“, um das Deutsch. Alle übrigen Sprachen sind nämlich von den beiden anderen Haupt-Sprachen, dem Lateinischen und Griechischen, abgeleitet. Immer wieder wechselte in den 1000 Jahren der Sieg. Es gab Zeiten, in denen die deutsche Sprache gespielt mit Fremdwörtern war und andere, die ein reines Deutsch erlebten. Aus den Ausführungen Karl Schöpfers konnte man entnehmen, daß alle großen Männer unseres Deutschstums einzeln oder auch in Vereinen (Fruchtbringende Gesellschaft usw. in früherer Zeit, Deutscher Sprachverein in der Jetztzeit, in dessen Auftrag der Vortragende sprach) einen hartnäckigen und schweren Kampf gegen alles Undeutsche als gefährdend für unser Deutschstum führten. Herr Schöfer erwähnte die Zuhörer, besonders aber die angehenden Lehrer aus diesem Kampf um die deutsche Sprache zu lernen und in die Reihen der Kämpfer für das wahre und echte Deutsche einzutreten. — Herr Professor (in diesem Bericht müßte man eigentlich „öffentlich angestellter Lehrer“ sagen) Ulrich hatte im Auftrag der Ortsgruppe Nagold des Deutschen Sprachvereins den Abend eröffnet.

Württemberg. Volksbühne — Theatergemeinde Nagold

Am Mittwoch, den 2. April 1930 gelangt hier G. C. Lessings 5-aktiges Schauspiel „Nathan der Weise“ zur Aufführung. Dieses Hohelied der Toleranz sollte Lessings Schwanengesang werden; es entstand 2 Jahre vor seinem Tode. In ihm verließ er seinen Ideen über Duldung und Menschlichkeit, für die er seit seines Lebens so mannhafte gekämpft hatte, dichterischen Ausdruck. Der Kern der Dichtung, die berühmte Erzählung Nathans von den drei Ringen, fand Lessing als dritte Novelle in Boccaccio's „Decamerone“. Er fand dazu eine romantische Handlung, die Geschichte von den beiden Brüdern Saladin und Sultan Saladin, die das Geschick auseinanderriß und die sich dem dann später auf wunderbare Weise am Hofe Saladins wiederfanden. Die Regie führt Hans Neumann, die Titelrolle Nathan hat Intendant Hans Herbert Michels übernommen. Das Bühnenbild ist von Erich Homann — Webau.

Dienstaussichten.

Bei der Staatsprüfung im Bauingenieurfach sind u. a. für befähigt erklärt worden: Habermaas, Fritz von Glogau, Södel, (1929 vorübergehend in Nagold); Trittel, Guido von Bendorf, Oberamt Herrenberg. Sie haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

Anfälle

Gestern abend stießen Ecke Lange- und Calwerstraße zwei Autos zusammen, und zwar ein langsam die Langestraße herankommendes Nagolder Auto und ein Fahrzeug eines von Wildberg herauf fahrenden Händlers aus Heilbronn. Während an dem Nagolder Wagen die Vorderachse, Kotflügel, der linke Scheinwerfer verbogen wurden, gab es bei dem fremden Wagen nur zerplitterte Scheiben und ein verbogenes Trittbrett. Personen kamen keine zu Schaden. — Ein Unfall der sich allerdings schon Ende letzter Woche ereignete, wäre aus Ermittlungen zu verbuchen. Dort fuhr der schwere mit Holz beladene Lastwagen einer hiesigen Baufirma am Hof-Strakenede, an der die Scheune des Landwirts und Arbeiters Bahlinger lag. Dabei streifte der Wagen die Scheune, sodas die Wand eingedrückt wurde und zusammenstürzte. Lediglich Sachschäden waren die Folgen dieses Vorkommnisses.

Sorb, 25. März. Zer schnittene Autoreifen. Am letzten Sonntag wurden drei hier parkende Autos in der Weise beschädigt, daß die Laufräder mit Messern zer schnitten bzw. durchstochen wurden, sodas die Besitzer zum Reifenwechsel, bzw. zur Vornahme langwieriger Reparaturen gezwungen waren, um ihre Wagen wieder flott zu machen.

Da. Neuenburg, 25. März. Rechnungs- ergebnisse der Kurzeit. Der Kur-Haushalt für 1929 verzeichnet an Ausgaben 68 000 M., an Einnahmen (wegen der Ungunst der Zeiterhältnisse) 54 900 M. Der Fehlbetrag muß durch Gemeindegeldern ausgeglichen werden.

Letzte Nachrichten

Berlin, 26. März. Das thüringische Staatsministerium hält heute nachmittag eine Kabinettsitzung ab, um sich über die Antwort auf das am letzten Samstag in Weimar eingegangene Schreiben des Reichsinnenministers Seevering schlüssig zu werden. Die Antwort wird, dem Berliner Tageblatt zufolge, voraussichtlich dahin lauten,

daß Thüringen sich schiedlich mit dem Reichsinnenminister verständigen soll. Das Kabinet eine solche Unterredung.

3 preuß. Le

Berlin, 26. März. beschloß gestern, wie erfährt, die rechtsberg-Fallingpostel, die zugleich Abgeordneter in der Provinz Hannover ist, zu entheben. Er schloß, den soz. preußischen Landtag direktor im Wahlkreis nennung ist auf Hirtfelder zurückzuführen.

Ministerpräsident

München, 25. März. karte auf der Tagung Bayern die Entw. Monaten mit tiefer Verabschiedung des nach ausgeprochen nach Deutschland die diese Hoffnung erfüllt Zukunft aufgebaut nicht so gegeben neues deutsches Ka wir nach wie vor al des Auslandes blei daß es nicht nur atlich nicht tragbar glaube, so leben zu lebt habe. Auch der auf der Höhe, die d wirtschaftliche Erhol gleiche Arbeits- und nen wir allein unfer

Zum Schluß wa Auffassung, daß die für die Wirtschaft se müsse in vielleicht u Staatswirtschaft her

Eine führerlose

mazzo (Italien) auf e Benimmig auf. Ein unbefugt in Bewegung zum Stehen bringen ihrem Schicksal überla zugs ging in Trümm zwei schwer verletzt. Verletzungen davon.

Hohe oder

Die Frage, ob man herer Temperatur, ob soll, bewegt heutzutage man das Feldgeschrei in den Anpreisungen d

Wer hat nun Rech de guttibus non est d schmal soll man nicht der Geschmaß eine aus nicht schmezt, so nügen tiger Temperatur gefo ein Essen schmackhaft Brennstoffkosten auszuü ders. Das erziele ich ab findet statt beim Koch Temperatur.

Wer einmal ein Mi Erbsenpüree oder Vinte tiggestellt und dabei lie worden ist und wie her minlehre es ausreden i gen. Daß ein solches s schon die Natur von sel kommt einem befallsi Klame damit gemacht sein bei niederer Temp dann möchte ich nur fro hat, um zu dieser Er Dampfhoöpfe mit niek im Gebrauch!

Selbstverständlich wi

Stadtam

Die Staats-u. C

des abgelaufen almonatlich m find seit 8. M

reflos zur Zah

Um den Forber löperschaft, so nachkommen zu

dringende Aufforder

zur als baldigen Be Bei weiterer E leitung des B beantragt werd

Den 25 März

Ein in Nagold

Pfeiffer-P

ist miet- oder kauf Sofortige Zuschrif

Flügel- u. S

Carl A. Pf Stuttgart, Silberbu

daß Thüringen sich mit der Entsendung eines Untersuchungskommissars seitens des Reiches einverstanden erklärt. Das Kabinett wird aber fragen, welche Vorgänge eine solche Untersuchung notwendig machen.

3 preuß. Landräte ihres Amtes enthoben.

Berlin, 26. März. Das preußische Staatsministerium beschloß gestern, wie der Sozialdemokratische Pressedienst erfährt, die rechtsstehenden Landräte Klein-Leer, Kotsberg-Zallinghofel und Freiherr v. Hammerstein-Seejen, die zugleich Abgeordnete des Provinziallandtages der Provinz Hannover sind, aus politischen Gründen ihrer Ämter zu entheben.

Ministerpräsident Held über die Lage Deutschlands.

München, 25. März. Ministerpräsident Dr. Held erklärte auf der Tagung der bayerischen Industriellen, daß Bayern die Entwicklung der Wirtschaft in den letzten Monaten mit tiefer Sorge verfolgt habe. Wenn nach der Verabschiedung des Youngplans ganz offiziell die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß Geld aus dem Auslande nach Deutschland hereinströme, so könne auch, wenn sich diese Hoffnung erfüllen sollte, hierauf allein noch nicht die Zukunft aufgebaut werden.

Zum Schluß warnte der Ministerpräsident vor der Auffassung, daß die Rationalisierung ein Allheilmittel für die Wirtschaft sei. Was durch sie eingespart werde, müsse in vielleicht viel größerem Prozentsatz aus der Staatswirtschaft herausgeholt werden.

Eine führerlose Lokomotive lief im Bahnhof Sandmazzo (Italien) auf einen Personenzug der Linie Cuneo-Benimiglia auf. Ein Eisenbahnarbeiter hatte die Maschine unbefugt in Bewegung gesetzt, war dann, als er sie nicht zum Stehen bringen konnte, abgesprungen und hatte sie ihrem Schicksal überlassen.

Theatergemeinde Nagold

April 1930 gelangt hier G. C. Nathan der Weise zur Toleranz sollte Lessings es entfiel 2 Jahre vor seinem

Zeit seines Lebens so mannhaft

den beiden Brüdern des

Wunderbare Weise am Hofe

han hat Intendant Hans Her-

Das Bühnenbild ist von

Die

im Bauingenieurfach sind u.a.

en: Habermaas, Friß von

übergehend in Nagold; Trit-

Oberamts Herrenberg. Sie ha-

zierungsbaumeister" erhalten.

Die

Ein Zigarettenraucher verursacht großes Unheil. Ein Untermieter einer Neuyorker Familie hatte sich mit der brennenden Zigarette ins Bett gelegt. Er ist dann anscheinend eingeschlafen und merkte nicht, daß die glimmende Zigarette inzwischen das Bett in Brand gesteckt hatte.

Spiel und Sport Handball.

Hochdorf's Elf weckte am Sonntag auf dem Hirauer Raten um dort das Rückspiel zu beenden. Hochdorf trat mit einer neuen Aufstellung an. Punkt 3 Uhr war Spielbeginn. Hirau, das einen festen Kampfsinn besitzt, ging gleich siegreich auf Gegenort, konnte aber nach in der ersten Viertelstunde einen Treffer machen.

H. Raß A. Raß R. Raß Renz D. Raß Hirneise Eberhardt Götsche Braun Walz Zedele

Handel und Verkehr

Erste Lage in der englischen Wolllindustrie. Die Lage in der Wolllindustrie von Yorkshire hat sich sehr ernst gestaltet. Entgegen dem Rat des Vollzugsausschusses der größten Textilarbeitergewerkschaft haben die Arbeiter bei der Abstimmung die Vorschläge der Arbeitgeber betr. eine Lohnherabsetzung abgelehnt.

Der Flugverkehr Deutschland-China

Kürzlich wurde bekanntlich zwischen der Deutschen Luft Hansa und China ein Vertrag über die Einrichtung eines deutschen Luftverkehrs nach China abgeschlossen. China machte jedoch nach der Bedingung, daß die Deutsche Luft Hansa binnen einhalb Jahren von Rußland die Genehmigung für die Befliegung der Strecke von Irkutsk (Sibirien) nach der chinesischen Grenze erhalte.

stellte ganz unmögliche Bedingungen, überhaupt hat es die deutschen Verkehrsflüge nach dem Fernen Osten nur geduldet, um die dabei gesammelten Erfahrungen für russische Zwecke zu verwerten. Das russische Luftverkehrsnetz nach Sibirien bis hart an die mongolisch-mandschurische Grenze ist heute durchaus auf den Erfahrungen der deutschen Verkehrsflüge aufgebaut.

In den Kreisen der leitenden Verkehrsplaner ist man zu der Überzeugung gekommen, daß ein planmäßiger deutscher Luftverkehr nach dem Fernen Osten mit Umgehung russischer Gebiete nur noch über den Balkan, Kleinasien mit Anschluß nach Bagdad, von dort in Arbeitsgemeinschaft mit den Engländern bis an die chinesische Grenze, von da an wieder mit deutschen Flugzeugen möglich ist.

Der Sapagadampfer „Hamburg“, der am 14. März von Curhaven abgefahren ist, ist am 22. März, 5 Uhr nachmittags, in Neuyork angekommen.

Der Zeppelin-Amerikaverkehr. Dr. Eckener hat in Neuyork mit mehreren Gesellschaften Verträge abgeschlossen, durch die die Einrichtung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs für Post und Passende nach Amerika gesichert erscheint. An dem Unternehmen hat sich auch die bedeutendste Gesellschaft für Flugzeugbau, United Aircraft, beteiligt.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 25. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 290 Ochsen, 51 Bullen, 270 Jungbullen, 378 Junginder, 294 Kühe, 1581 Käber, 2007 Schweine, 63 Schafe. Davon blieben unvertauft: 30 Jungbullen, 60 Junginder, 230 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Ueberland; Käber mäßig belebt, später ablaufend; Schweine langsam, Ueberland.

Table with market data for various goods like Ochsen, Bullen, Junginder, Käber, Schweine, etc. Columns include quantity and price.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 25. März. Auftrieb: 10 Ochsen, 9 Kühe, 45 Rinder, 12 Färren, 12 Käber, 450 Schweine. Preise: Ochsen a 52-54, b 48-52, Färren a 52, b und c 45-48, Kühe b und c 40-25, Rinder a 53-56, b 50-52, Käber b 81-85, c 75 bis 80, Schweine b und c 71-74, d 70-73 M. Marktverkauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig belebt.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 12-12.60, Roggen 8.50-10, Gerste 9-9.65, Haber 6.70-7.80, Weizen 11.30-12. Heidenheim: Kernen 13.50, Weizen 12.50, Haber 6.90-7.30. Mengen: Gerste 8.20. Riedlingen: Brauergerste 8.20-8.40, Saatgerste 8.50, Haber 7-7.80, Saathaber 8-9, Erper 23. Tullingen: Weizen 13-14, Gerste 9.50-10, Saatgerste 11, Roggen 10.50, Haber 8-8.50 M.

Der Stuttgarter Pferdemarkt findet am 7. und 8. April auf dem Cannstatter Wäsen statt, verbunden mit einem Hundemarkt, sowie einer Messe in Wagen, Sattelmaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Der Markt geht am Sonntag, 6. April, eine Prämierung von Marktpferden im lädt. Vieh- und Schlachthof voraus. Die Aufstellung der Marktpferde zur Prämierung erfolgt vormittags 8.30 Uhr, die Preisverteilung nachmittags 4 Uhr.

Das Wetter

Am Osten liegt jetzt schwacher Hochdruck, über dem Festland noch eine Depression, eine weitere im Norden. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweise aufheiterendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Gejtorbene: Wilh. Schmelzle, Dreher, Dornstetten - Otto Schultze, Missionar i. R., Pforzheimer Bröcklingen. - Sabine Kaiser, geb. Sattler, 80 Jahre alt, Dachtel - Gustav Seuser, Sägewerksbesitzer, 67 Jahre alt, Herrenalb.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten und Landwirtschaft.

Geschäftliches

Der Dampfkochtopf.

Hohe oder niedere Kochtemperaturen?

Die Frage, ob man die Speisen mit niederer oder mit höherer Temperatur, ob in längerer oder kürzerer Zeit kochen soll, bewegt heutzutage alle Kochbesessenen sehr, und so hört man das Geldgeschrei: „Sie niedriger, Sie höherer, Sie höherer“ in den Anpreisungen der Dampfkochtopf-Fabrikanten.

Wer hat nun Recht? Ein lateinisches Sprichwort sagt: „de gustibus non est disputandum“ zu Deutsch: über den Geschmack soll man nicht streiten. In unserem Falle spielt aber der Geschmack eine ausschlaggebende Rolle. Wenn eine Speise nicht schmeckt, so nützen alle Argumente nichts, sie sei bei richtiger Temperatur gekocht worden. Wenn es dagegen gelingt, ein Essen schmackhaft zuzubereiten und dabei mit den halben Brennstoffkosten auszukommen, dann liegt der Fall schon anders. Das erziele ich aber nur mit der Feinzerparnis, und diese findet statt beim Kochen mit höherem Druck, also bei höheren Temperaturen.

Wer einmal ein Mittagessen, bestehend aus Sauertrout mit Erbsenpurée oder Linsen mit Kauchfleisch, in 15 Minuten fertiggestellt und dabei sich überzeugt hat, wie vortrefflich es geworden ist und wie herrlich es mundet, dem wird keine Vitaminelehre es ausreden können, sein Mittagessen nur so zu kochen. Daß ein solches Essen auch wohl bekommt, dafür sorgt schon die Natur von selbst, denn alles, was einem schmeckt, bekommt einem bekanntlich auch gut. Wenn nun immer jodelnde Klänge damit gemacht wird, die Vorteile des Dampfkochens seien bei niedriger Temperatur, also bei ca. 110 Grad zu suchen, dann möchte ich nur fragen, wozu es dann 60 Jahre gebraucht hat, um zu dieser Erkenntnis zu kommen? Denn derartige Dampfkochtopfe mit niederem Druck sind ja schon so lange Zeit im Gebrauch!

Selbstverständlich wird man nicht Speisen, die keine hohe

Erhöhung verlangen, bei der höchsten Temperatur kochen, das wäre gerade so unrichtig, wie wenn man feines Badewert in der Grobhadige herstellen würde und sich dann über den Sackofen belagern wollte, daß alles darin verbrennt! All dies sind Streitfragen, die eine verständige Köchin am besten auf die Art entscheidet, daß sie bei verschiedenen Temperaturen, bzw. verschiedenem Druck kocht und dann diejenige Temperatur bzw. denjenigen Druck beibehält, der ihr die meisten Vorteile bietet.

Dazu muß sie aber einen Dampfkochtopf haben, der alle Möglichkeiten zuläßt und dies ist ohne Zweifel der Siro der Welt Metallwarenfabrik Geisingen-Steig. Mit dem Siro kann sie jede Temperatur durch einfaches Drehen der Ventilschraube einstellen, und sie wird bald zu dem Erkenntnis kommen, daß die zarten Gemüse ohne oder mit nur wenig Druck zu kochen sind, daß aber ein zähes Fleisch oder Hülsenfrüchte und dergl. nur bei höherem Druck gar werden, und zwar in einer weit kürzeren Zeit, als bei niederem Druck.

Selbstverständlich ist auch beim Kochen im Dampfkochtopf das Kochen immer noch eine Kunst. Die Kunst feiert ihre höchsten Triumphe, je vollkommener ihr Werkzeug ist. Deshalb wird jede Köchin gern zu einem Kochgerät greifen, das ihr soviel Vorteile bietet, wie ein guter Dampfkochtopf, nur muß er so konstruiert sein, daß alle Temperaturmöglichkeiten vorhanden sind. Solche Kochfragen bieten der Hausfrau einen ungemein großen Anreiz, denn sie kann dabei zeigen, was sie vom Kochen versteht, und wenn sie dann neue Wege findet, ist sie hoch befriedigt.

Wer also alle Kochfragen studieren will, muß mit seinem Topf auch in der Lage sein, nicht nur auf gewöhnliche Weise zu kochen, sondern muß auch einmal höhere Temperaturen anwenden können, und dies ist nur möglich mit dem ausgezeichneten Siro, welcher es gestattet, ganz ohne Druck zu kochen oder diejenige Drucksteigerung anzuwenden, wie sie der Eigenart der einzelnen Speisen am zuträglichsten ist, mag sie nieder oder hoch sein. (Siehe Anzeige).

Stadtgemeinde Nagold. Die Staats- u. Gemeindesteuern des abgelaufenen Steuerjahres 1929, welche allmonatlich mit je 1/12 zu entrichten waren, sind seit 8. März ds. Js. restlos zur Zahlung verfallen.

Um den Forderungen von Staat und Amtsförperschaft, sowie anderen Verpflichtungen nachkommen zu können, ergeht die dringende Aufforderung zur als baldigen Befestigung der Reste.

Bei weiterer Hinauszögerung müßte die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt werden. 1992

Den 25. März 1930. Stadtpflege.

Ein in Nagold stehendes, sehr gut erhaltenes Pfeiffer-Pianino ist miet- oder kaufweise günstig abzugeben.

Sofortige Zuschriften erbeten an 1076

Flügel- u. Klavierfabrik Carl A. Pfeiffer

Stuttgart, Silberburgstraße 120-124a

Amtsgericht Nagold. In der Strafsache gegen Marie Lörcher, geb. Schönhardt, in Minnersbach hat das Amtsgericht am 13. Februar 1930 für Recht erkannt: Die Angeklagte wird wegen eines fortgesetzten Vergehens der Lebensmittelfälschung i. S. d. § 4, Ziffer 1 und 2, vgl. § 13, Abs. 1 des Lebensmittel-Ges. v. 6. 7. 27 zu der Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die Verurteilung wird durch Veröffentlichung im „Gesellschafter“ öffentlich bekanntgemacht. 1077

Verkaufe meinen Hausanteil

in der Turmstraße Nr. 12. Emma Gutekunst. 1084

Haslach O.A. Herrenberg. Nuzholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag, den 28. März 1930, von vormittags 10 Uhr an, kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf. 1090

75 Arn. eichene, birchene und aspene Stämme IV. bis VI. Klasse mit zus. 21 Fstn.

44 Stk. Wagnersfängen I. Kl. Zusammenkunft in Abt. 12 am Sindlingerstraße. Waldmeisteramt: Gräther.



Der schönste Schmuck für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltberühmten (253) Gebirgshängengelken. Illust. Preisliste gr. und fr. Versand überallhin. A. Eibl, Versandgärtner, Traunstein 398, Obb.

Heilkundiger Albert Konzmann Naturheilpraxis Stuttgart-Berg Poststraße 17 Sprechstunden: 8-12 und 2-5 Uhr. Zugelassen zur Volkshochschule Kranenstraße 197

Drabigeflechte aller Art direkt an Private zu konkurrenzlos niedrigen Preisen. Best. Sie bitte P. Buchsiedert, Drabigfab. Oberesfeldheim 19, Württg. 143

Unfall-Auszahlung.

mit 1000 RM Unfall-Versicherung an die Hinterbliebenen eines erst seit einem Jahre in Nagold abonnierten und plötzlich durch Jagdunfall aus dem Leben geschiedenen Beziehers der

„Stuttgarter Hausfrau“

mit Versicherung, Verlag Hakebeil, Geschäftsstelle Stuttgart. Für wöchentlich 45 S wird Ihnen diese Zeitschrift ins Haus geliefert und finden beide Ehegatten und die Kinder von 6-16 Jahren gegen Unfall gemäß den Bedingungen bis zu RM 12 000.- versichert, auch Auszahlung von Sterbegeld. 1080 Bestellungen beim Buchhandel oder der Annahmestelle. Im gleichen Verlag erscheinen ferner die beliebtesten Zeitschriften: „Fürs Haus“, „Hakebeils Illustrierte“ und die „J. Z.“

Unterjettingen, den 25. März 1930



Todes-Anzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margareta Egeler
geb. Scholl

heute mittag 1 Uhr im Alter von 64 Jahren von uns geschieden.

In tiefer Trauer:
der Gatte: **Gottlieb Egeler**
der Sohn: **Gottl. Egeler mit Frau Nagold**
und **Johs. Egeler mit Frau.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27. März, nachmittags 2 Uhr statt.

Trauerkarten / Trauerbriefe
fertigt rasch und billig
G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold

Oberjettingen, den 25. März 1930.



Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Katharine Rinderknecht
geb. Renz
Gemeindepflegers Witwe

erfahren durften, danken wir herzlichst. Innigst danken wollen wir auch für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sowie für den erhebenden Gesang des Chors.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ipselshausen, 25. März 1930



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwester

Christiane Scholder
geb. Baumann

erfahren durften; für die zahlreiche Leichenbegleitung und Kranzspenden sowie für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Nagold, den 26. März 1930.



Todes-Anzeige.

Gestern abend wurde nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schoerner
Apotheker

im Alter von 66 Jahren in die ewige Heimat abgerufen. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: **Lina Schörner, geb. Reichert**
mit ihren Kindern
Julie Maass, geb. Schoerner, mit Gatten Georg Maass, Nürnberg
Liesel Schoerner
Ottilia Blumenstock, geb. Riedel, mit Gatten Karl Blumenstock, Stuttgart

Beerdigung: Freitag nachm. 1 Uhr.

2-Zimmer Wohnung
mit Küche, bis 1. April zu vermieten 1087
Karl Stadel.

Gesucht
wird ehrliches, williges **Mädchen**
im Alter von 18-20 Jahren für Küche und Haushalt auf 1. April oder 15. Mai 1088
Emil Hammer
s. „Löwen“ Catw.

Anlässlich meines Wegzugs von hier sage ich allen Freunden und Bekannten, sowie meinen lieben Wohltätern ein

herzl. Lebewohl!

Jacob Moser.



Für die kommenden Festtage lohntsich ein Besuch in meinen Geschäftsräumen



Die **Neuheiten fürs Frühjahr** in **Mänteln und Anzügen** **Hüten und Mützen** und modernen **Herren-Stoffen** für groß und klein sind eingetroffen bei

Christ. Theurer
Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung Anfertigung nach Maß.

Farben und Lacke
jeder Art sowie sämtliche **Maler-Utensilien** kaufen Industrie, Gewerbe und Private nur in la Fabrikaten im **Nagolder Spezialgeschäft** für Farben und Lacke
K. Ungerer
Telefon Nr. 4.



Motorrads
NSU, 250 ccm, guter Käufer, hat zu verkaufen
Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

FARBEREI UND CHEMISCHE REINIGUNG
von Damen- u. Herren Garderoben

Karl Steuer
Freudenstadt
Annahme für Nagold: **Frl. Brenner & Bräusamle.**
Annahme für Altensteig: **Hel. Bühler** 1079 Herrenbekleidungsgesch.
Annahme für Oberschwandorf: **Frdr. Kübler.**



SICHERHEITS-SCHNELLKOCHE

Einladung
zu den 1089 **praktischen Vorführungen** am **Donnerstag, 27. d. M., 3 u. 8 Uhr abds.** „Freitag, 28. „ 3 „ 8 „ „ im **Gasthof zur „Traube“**

Der „SIKO“-Schnellkocher
ein Erzeugnis der Württembergischen Metallwarenfabrik, ist aus Silif-Stahl hergestellt. Einem in den weitesten Kreisen bestens bekannten Metall mit härtestem Spezialüberzug besonderer Zusammensetzung. Lernen Sie die wichtigen, völlig konkurrenzlosen Vorzüge des „Siko“-Schnellkochers kennen u. besuchen Sie unsere Vorträge

Friedrich Schmid - Nagold.



Zur Konfirmation
einen festlich gedeckten Tisch mit schönem **Porzellan, Glas, Kristall und Festgeschenken** von **Berg & Schmid - Nagold**
Fachgeschäft für gediegenes Hausrat preiswert bei großer Auswahl.

Empfehle zur **Konfirmation**

preiswerte **Taschenmesser, Scheren und Bestecke** in schöner Auswahl; ferner im **Verchromten, d. h. rostfrei machen von Bestecken aller Art, Einsegen rostfreier Klingen, Schleifen und Reparieren derselben** in bester Ausführung. 925

Otto Kappler
Solinger Stahlwarenhaus.



Empfehle billigt:
Nirosta-Bestecke 1023
Dka-Silber-Bestecke
Solinger Stahlwaren
Haushalt-Maschinen
Alle Bestecke werden rostfrei gemacht!
Auf Geschenk-Artikel 20% Rabatt
Fritz Haag

Heute abend 8 u. „Traube“ **Gesamtprobe**

Berg & Schmid.

Amt
Mit den Inn...
„Unsere Heim...

Bezugpreise:
M 1.60; Einzel...
jedem Werttag...
D. M. Bezirk Nag...
Verlag v. G. W.

Telegr.-Adresse: G

Nr. 72

Schulnot in
Deutsche Eltern mü...
Minderheitenschulen
Baufälligkeit geflo...

In der Grenz...
Schulnot, die man...
Deutschen Reich für u...
Posen-Westpreußen i...
Staat vorgelagert, ha...
erfüllen. Sie hat ein...
andrängenden Slaven...
turalen Aufgaben li...
Dennoch hat die Gren...
testen Schulverhältni...
schlimmsten wirt sich...
und Bonnt aus. Ge...
unter der reglamen...
diesen beiden Kreisen...
Minderheitenschulen, i...
Minderheitschulveror...
wendiger wäre es, g...
polnischen Schulwesen...
stellen.

Wie die Verhältni...
Bevölkerung tatsächl...
aus gesundheitsliche...
schulen zu schicken. U...
Grenze einige Beispiel...
Im Kreise Sla...
wegen Bau fällig...
wurden im Sommer...
Stall unterrichtet. In...
tow mußte eine Schul...
Stellen werden die Ri...
ander, in Klassenräum...
Anforderungen Hohn...
muffig, die Defen funkt...
Möriel fällt in große...
Innenräume sind fo d...
Die Lehrerwohnungen...
chend. Sie sind viel...
Küche und Stube müß...
gebracht werden. Sieh...
nach Ostgalizien verfe...
ander. Die Wände si...
läßt sich mit dem best...
neben solchen Schulen...
Minderheitenschulen e...
Schulbaraden gehen d...
kann daher die Eltern...
polnische Minderheit...
deutschen Schule gefu...
vielen Orten aus habe...
zurückzuliegen, um zu...
nicht genug deutsche S...
ben. Die Wege selbst...
befinden sich in einem...
Dörfer unmittelbar an...
nur zu einem geringen...
bunden. So müssen die...
und Schnee oft kilom...
waten. Solche Verh...
Der deutsche Widerstan...
den hier — auf den...
tums — untergraben...
ten Wirtschaftslage des...
bung der Schulverhält...
neue Schulgebäude zu...
Selbst in der Kr...
große Schulnot. Die...
Gebäuden untergebrach...
einander liegen, eine...
Lehrer. Das Hauptge...
Jahren. Seit dieser...
dem Gebäude getan...
Aula, kein Zeichen...
Rektor muß sich n...
begnügen.

Die Stadt Flatow...
schen Kreisen den Sche...
mischer Bevölkerung...
enden Punkte ein den...
werden, dem im Kreise...
Seite stehen. Mit au...
Stadt Flatow ein Re...
noch nicht ganz vollen...
heute gefichert erschein...
einen verlorenen Zusu...
übrigen Baukosten von...
zinsen und zu tilgen...
eine kleine Kreisstadt...
Durch den Neubau...
schulnot in der Stadt...
beginnt jetzt mit einem...
600 000 Mk. belaufen m...